

## Holz, Arno: Religion (1896)

1     Ihr Priester, die ihr einst vor Zeiten  
2     Mit Blut geefert wider Baal  
3     Und heut in andern Erdgebreiten  
4     Den Kampf erstickt ums Ideal:  
5     Kehrt um und wählt ein ander Zeichen,  
6     Das Feld des Zweifels steht behalmt;  
7     Das Rad der Zeit dreht seine Speichen,  
8     Und wer hineingreift, wird zermalmt!

9     Wohl wärmt ihr eure alten Wunder  
10    Uns immer noch von Neuem auf,  
11    Doch ward ihr Flitter längst zum Plunder  
12    Und niemand nimmt ihn mehr in Kauf.  
13    Gesprengt hat seine dumpfen Bande  
14    Der freie Geist und jauchzte: Licht!  
15    Und trägt nun jubelnd durch die Lande,  
16    Der Schöpfung grofses Weltgedicht.

17    Verlästert viel und viel bewundert,  
18    Strebt höher er von Jahr zu Jahr;  
19    Er ahnt das kommende Jahrhundert,  
20    Und jedes Herz wird sein Altar.  
21    Denn nicht im Staub der Pergamente  
22    Verlor sich seines Suchens Spur:  
23    Er fragte kühn die Elemente  
24    Und Antwort gab ihm die Natur.

25    Die Sterne, die seit Uräonen  
26    Ihr räthselhaftes Feuer sprühn,  
27    Die Thierwelt neuerschlossner Zonen,  
28    Ja, selbst die Blumen, die verblühn:  
29    Nicht stumm mehr wie vor tausend Jahren  
30    Schaut ihm ihr Sphinxbild ins Gesicht,

- 31 Sie alle, alle offenbaren  
32 Das grosse Weltwort: Licht, mehr Licht!
- 33 Das Blättchen der versteinten Pflanze  
34 Singt vom verlorenen Paradies,  
35 Und nur für ihn grub Schwert und Lanze  
36 Die Vorzeit in den Uferkies.
- 37 Es wob der Traum vom ewigen Frieden  
38 Ums Haupt ihm seinen Glorienschein,  
39 Und bis ins Herz der Pyramiden  
40 Drang forschend seine Fackel ein.
- 41 Das Wissen, nicht der Glaube frommt ihm,  
42 Ihm schien die Sonne bis ins Mark!  
43 Ihr aber näselt nur und kommt ihm  
44 Mit euerm abgestandnen Quark!  
45 Umsonst mit euern Anathemen  
46 Habt ihr zu bannen ihn versucht –  
47 Was soll der Welt denn auch ein Schemen  
48 Von einer Liebe, die nur flucht? ...
- 49 Da liegt sie nun zerbrochnen Stempels  
50 Die Münze, die ihr falsch geprägt!  
51 Schon ist zum Bau des neuen Tempels  
52 Das grosse Fundament gelegt!  
53 Schon grüsst den kommenden Messias  
54 Das junge, werdende Geschlecht  
55 Und seine goldne Zukunftstrias  
56 Jauchzt: Wahrheit, Freiheit nur und Recht!
- 57 Und steigt der grosse Ueberwinder  
58 Erst wieder erdwärts, nackt und blos,  
59 Dann wieder birgst du deine Kinder,  
60 Natur, in deinem Mutterschooss!  
61 Der Menschheit zukunftstrunkne Seher

62 Sind dann die Jünger, die er wirbt,  
63 Bis mit dem letzten Kantschudreher  
64 Einst auch der letzte Hundsrott stirbt!

65 Dann wird kein Thron mehr goldig gleissen,  
66 Vom PfaffenhimmeL überdacht,  
67 Denn jene Welt, die uns verheissen  
68 Ist lächelnd dann ins Licht erwacht.  
69 Dann hört die Hoffnung auf zu bluten,  
70 Die Liebe weint vor lauter Lust  
71 Und jauchzend sinken alle Guten  
72 Sich Bruderbrust an Bruderbrust!

73 Drum ihr dort, die ihr einst vor Zeiten  
74 Mit Blut geeifert wider Baal  
75 Und heut in andern Erdgebreiten  
76 Den Kampf erstickt ums Ideal:  
77 Kehrt um und wählt ein ander Zeichen,  
78 Das Feld des Zweifels steht behalmt;  
79 Das Rad der Zeit dreht seine Speichen,  
80 Und wer hineingreift, wird zermalmt!

(Textopus: Religion. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31154>)